

UBERMORGEN.COM

ART FID [F]originals – Authentizität als konsensuelle Halluzination

www.ubermorgen.com

RFID (Radio Frequency Identification) sind kleine Funk-Etiketten, die drahtlos Informationen übertragen und abspeichern können und den Barcode ersetzen sollen. Sie werden zukünftig in der Warenlogistik, Personenüberwachung und Diebstahlsicherung eingesetzt werden. Diese Technologie wird in Deutschland maßgeblich von Unternehmen und Forschungsinstituten in Dortmund mitentwickelt.

RFID Tags sind passive Radiosender, die auf einen schwachen drahtlosen Energieimpuls hin die auf ihnen gespeicherten Informationen zurücksenden. Dies kann heute schon auf eine Entfernung von bis zu mehreren hundert Metern geschehen – ohne dass der Träger oder die Trägerin dies bemerkt. Mittels dieser Technologie wird es zudem möglich, Objekte weltweit eindeutig zu identifizieren – neben dem unbemerkten Auslesen ein weiteres signifikantes Merkmal, das RFID von Strichcodes unterscheidet.

RFID gilt derzeit als „die Lösung aller logistischen Probleme“. Durch die Ausstattung von Objekten mit individuellen Identifikationsnummern erlaubt RFID eine lückenlose Rückverfolgung von Warenketten und damit ganz neue Dimensionen des Dataminings. Zieht man den potentiellen Einsatz von RFID-Technologie an und in Menschen in Betracht - z.B. durch Reisepässe oder Krankenkassenkarten, die mit RFID Chips versehen sind, auf denen biometrische Daten gespeichert sind, oder mit biometrischen Daten versehene RFID Tags, die unter die Haut implantiert werden - , werden neue Formen ubiquitärer Kontrolle denkbar.

ART FID

In der eigens für die PHOENIX Halle konzipierten Rauminstallation setzt sich UBERMORGEN.COM mit der RFID Technologie auseinander und hinterfragt die Versprechen der „schönen neuen Welt“ der Logistik. Wie authentisch bzw. ‚echt‘ ist die digitale Information, die auf RFID-Etiketten gespeichert wird? Woran erkennt man ein Original, woran seine Fälschung?

Zentrales Raumelement ist das stilisierte *ART FID Pixel-Fließband* (ART FID steht für Art Frequency Identification) – eine interaktive Skulptur. Die teils mit echten RFID-Etiketten versehenen Pixel auf dem Laufband (je 10 x 10 x 10 cm) können von den BenutzerInnen manipuliert und zu verschiedenen unterschiedlich stark gepixelten digitalen Bildern zusammengesetzt werden. An den Wänden finden sich – neben dem großflächigen Wandbild rechts des Eingangs – sechs großformatige abstrakte Digitaldrucke auf Leinwand, die *ART FID Paintings*. An der Stirnseite des Raumes ist zentral das *[F]original ART FID Siegel* als ein pseudo-staatliches Wappen positioniert (210 x 210 cm). Es symbolisiert eine neue Macht. Die *ART FID Paintings* (100 x 100 cm) zeigen fünf verschiedene Motive: RFID-Etiketten in einer menschlichen Hand, in Kühen, Satelliten und anderen Objekten.

[F]originals

UBERMORGEN.COM bezeichnet jegliche „originale“ Dokumente bzw. Schriftstücke, die im engeren Sinne keine Originale mehr sind, die z.B. „maschinell erstellt“ sind und „ohne Unterschrift gelten“, als „[F]originals“ – eine Wortneuschöpfung aus „to forge“ (fälschen) und „original“. Letztendlich stellen solche [f]originalen“ Schriftstücke nichts weiter als Pixel auf einem Bildschirm bzw. Tinte auf Papier dar. [F]originals behaupten Authentizität, erweisen sich jedoch bei eingehender Betrachtung als nichts weiter als eine „konsensuelle Halluzination“ (William Gibson).

Es handelt sich bei der Präsentation in der PHOENIX Halle Dortmund um die erste Einzelausstellung der schweizerisch-österreichischen Künstlergruppe in Deutschland. Die heutigen Mitglieder von UBERMORGEN.COM waren Mitte der 1990er Jahre Mitbegründer der radikalen Schweizer Netzkunst-Gruppe etoy – bekannt geworden 1999/2000 u.a. durch die spektakuläre Aktion toywar.com.

Inke Arns